

Personen

Neuigkeiten aus der Abteilung „Leute“



Das IAB in aller Welt

Beschäftigungskonferenz – Globale und Länderperspektiven

Weltweit stellt das hohe Niveau der Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung eine der größten Herausforderungen für die Politik dar – auch weil das Wirtschaftswachstum nach der globalen Rezession 2008/09 noch zu gering ist. Hinzu kommt das Problem stagnierender Realeinkommen, vor allem für un- und angelernte Beschäftigte. Aus diesen Gründen hat die Weltbank in Zusammenarbeit mit der New York University am 26. und 27. September 2011 in New York eine Konferenz unter der Leitung des Nobelpreisträgers, Prof. Michael Spence, veranstaltet, bei der Politiker und Wissenschaftler aus den G 20-Staaten ihre Erfahrungen mit verschiedenen wirtschafts- und beschäftigungspolitischen Ansätzen und beschäftigungsförderlichen Institutionen ausgetauscht haben. **Prof. Lutz Bellmann**, Leiter des Forschungsbereichs „Betriebe und Beschäftigung“ am IAB, berichtete in seinem Vortrag über die Nutzung des Kurzarbeitergeldes, von Arbeitszeitkonten und betrieblichen Bündnissen für Beschäftigung und Standortsicherung. Diese Instrumente haben entscheidend dazu beigetragen, dass die Arbeitslosigkeit in Deutschland 2008/09 nur geringfügig anstieg, und so das „deutsche Beschäftigungswunder“ mit ermöglicht.



Prof. Lutz Bellmann

Forschen und Arbeiten mit Paneldaten – Workshop zur Datenbasis von Panelstudien

Der Workshop der Universität Bielefeld „datalab@Uni Bielefeld 2011“ vom 26. bis 30. September 2011 bot Einführungen in die praktische Arbeit mit drei großen deutschen Panelstudien: mit der Datenbasis des Panels „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS), des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) sowie des Beziehungs- und Familienpanels pairfam. Das PASS wurde von **Dr. Stefanie Gundert, Dr. Gerrit Müller, Jonas Beste, Arne Bethmann, Johannes Eggs und Benjamin Fuchs** vom Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ vorgestellt. Neben Grundlagen zu Datenstruktur und Inhalten der Studien befassten sich die praktischen Übungen insbesondere mit längsschnittlichen Analysen basierend auf Methoden der Panel-

regression. Für PASS wurde bei der Veranstaltung auf das frei zugängliche Campus File zurückgegriffen. Das IAB stellt diese Datenbasis nicht nur Forschern als Scientific Use File zur Verfügung, sondern bietet Studierenden und Lehrenden die Möglichkeit, einen Auszug aus PASS in vollständig anonymisierter Form als Lehrdatensatz im Studium einzusetzen.

Juliane Achatz, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, präsentierte am 8. April 2011 auf der „Annual Conference of the British Sociological Association“ in London den Beitrag „Gendered Patterns of Welfare-to-Work Exits“. Dabei ging es um die Frage, wie Partnermerkmale die Arbeitsmarktchancen von Frauen beeinflussen, die Arbeitslosengeld II beziehen.



Manfred Antoni

Manfred Antoni, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, stellte am 22. Juli 2011 auf der Konferenz der European Survey Research Association (ESRA) in Lausanne (Schweiz) verknüpfte Befragungs- und Prozessdaten des IAB vor. In seinem Aufsatz „Linking survey data with administrative employment data: The case of the ALWA survey“ untersucht er, wie sich Eigenschaften der Befragten und der Interviewer auf die Bereitschaft der Interviewten auswirken, dieser Verknüpfung zuzustimmen.



Dr. Frank Bauer

Dr. Frank Bauer, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Regionalen Forschungsnetz, berichtete auf der 23. Jahrestagung der Society for the Advancement of Socio-Economics in Madrid (Spanien) am 23. Juni 2011 aus seiner Forschung über die Implementation von Beschäftigungszuschüssen für Langzeitarbeitslose.

Dr. Andreas Damelang, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“, referierte am 1. August 2011 bei der American Sociological Association (106th ASA Annual Meeting) in Las Vegas zum Thema „Ethnic wage inequalities on the labour market – A matter of opportunities?“.

Er zeigte auf, dass ethnische Benachteiligungen unwahrscheinlich sind, wenn ausländische und einheimische Erwerbspersonen mit gleichen Abschlüssen verglichen werden. Wird jedoch der Betrieb gewechselt, müssen ausländische „Neueinsteiger“ zum Teil signifikante Lohneinbußen hinnehmen. Die Bewerbungsphase ist somit ein Nadelöhr, da diskriminierendes Verhalten an dieser Stelle nur schwer dokumentiert werden kann.

Dr. Hans Dietrich, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, nahm an der Jahrestagung der American Sociological Association in Las Vegas teil. Er sprach am 22. August 2011 über die Auswirkungen von Studiengebühren und sozioökonomischem Hintergrund auf Bildungsentscheidungen.



Dr. Hans Dietrich

Dr. Michaela Fuchs, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Regionalen Forschungsnetz, stellte am 2. September 2011 auf dem 51. Europäischen Kongress der Regional Science Association International (ERSA) in Barcelona (Spanien) ihre aktuelle Forschung zu betrieblichen Produktivitätseffekten von Agglomerationen vor.

Dr. Barbara Hofmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“, trug am 29. April 2011 beim renommierten Jahrestreffen der „Society of Labor Economists“ (SOLE) in Vancouver vor. Ihr Thema war die Beschäftigungswirkung eines verschärften Sperrzeitenregimes für Arbeitslosengeldempfänger.

Dr. Corinna Kleinert, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, präsentierte am 10. August 2011 auf der internationalen Tagung des Research Committees 28 der International Sociological Association in Iowa City (USA) Ergebnisse zu den Effekten des langfristigen Strukturwandels auf Übergänge von der Schule in berufliche Ausbildung. Mit den neuen Daten der IAB-Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ (ALWA) zeigte sie auf, dass die Übergangsschwierigkeiten von Hauptschulabsolventen in den letzten 30 Jahren deutlich gewachsen sind und das auch jenseits konjunktureller und demographischer Engpässe.

Prof. Frauke Kreuter, Leiterin des Kompetenzzentrums Empirische Methoden, hielt im August 2011 für das U.S. Bureau of Census einen Kurs zum Thema „Paradata“. Anlässlich des Joint Statistical Meeting der American Statistical Association (ASA) referierte sie auf Einladung der Organisatoren zum Thema „Repercussion of Nonresponse Follow-Up for Measurement Error.“

Prof. Joachim Möller, Direktor des IAB, hielt am 20. November 2011 auf der Jahrestagung der Southern Economic Association in Washington einen wissenschaftlichen Vortrag zum Thema „The Impact of Minimum Wage in the German Construction Sector – What Regional Micro Data Can Tell Us“.



Dr. Anne Otto

Dr. Anne Otto, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Regionalen Forschungsnetz, sprach auf der dritten weltweiten Konferenz für Wirtschaftsgeographie in Seoul (Südkorea) am 30. Juni 2011 über das Thema „Langfristige De-konzentrationsprozesse in Westdeutschland“.

Dr. Carsten Pohl, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Regionalen Forschungsnetz, berichtete bei der 86. Jahrestagung der Western Economic Association International in San Diego (USA) am 1. Juli 2011 aus seiner Forschung über die Arbeitsmarkteffekte unterschiedlich großer Eintrittskohorten in den Arbeitsmarkt.



Dr. Carsten Pohl

Dr. Thomas Rothe, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“, stellte am 25. Juli 2011 in Athen auf der „6th Annual International Symposium on Economic Theory, Policy and Application“ Ergebnisse des Projektes „Did recent labour market reforms increase the matching efficiency of the short-term and the long-term unemployed in Germany?“ vor. Die Ergebnisse zeigen, dass sich der Übergang aus Arbeitslosigkeit vor allem nach den Hartz-Reformen I bis III beschleunigt hat. Dabei war der Effekt bei Langzeitarbeitslosen größer als bei Kurzeitarbeitslosen. Somit haben die Hartz-Reformen insbesondere den Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit begünstigt.



Dr. Martin Wrobel

Dr. Martin Wrobel, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Regionalen Forschungsnetz, referierte am 29. Juni 2011 auf der dritten weltweiten Konferenz für Wirtschaftsgeographie in Seoul (Südkorea) über regionale Cluster als Puffer gegen die Folgen der Wirtschaftskrise.

Dr. Gabriele Wydra-Somaggio, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Regionalen Forschungsnetz, referierte am 24. Juni 2011 auf

der 23. Jahreskonferenz der Society for the Advancement of Socio-Economics in Madrid zum Übergang zwischen Schule und Arbeit in Volkswirtschaften mit koordinierten Arbeitsmärkten.



Dr. Gabriele Wydra-Somaggio

Franz Zahradnik, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, präsentierte am 9. September 2011 auf der internationalen Konferenz der European Sociological Association in Genf Ergebnisse aus qualitativen Interviews mit jungen sanktionierten Arbeitslosen. Sanktionen gegen die eigene Person werden eher als ungerechtfertigt, Sanktionen gegen andere Arbeitslose eher als gerechtfertigt empfunden, so ein vorgestellter Befund.

Aus aller Welt ins IAB

Auf Einladung des Kompetenzzentrums für Empirische Methoden erörterten führende Wissenschaftler auf dem Gebiet der Anonymisierung bei dem vierten „**IAB Workshop on Confidentiality and Disclosure – Bridging Approaches from Statistics and Computer Science**“ vom 30. Juni bis 1. Juli 2011 die Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Umgang

mit Datenschutz und Datenzugang in den beiden Fachdisziplinen Statistik und Informatik. Es wurde deutlich, dass sich die beiden Disziplinen in den letzten Jahren stark angenähert haben. Allerdings ließen sich auch grundsätzliche Unterschiede in der Herangehensweise ausmachen. Während das Hauptaugenmerk in der Informatik auf dem Bestreben ruht, formale Datensicherheitsgarantien anhand quantifizierbarer Größen zu geben, sind die Statistiker eher bemüht, eine optimale Balance zwischen einer größtmöglichen Nutzbarkeit der Daten und einem möglichst hohen Datenschutz herzustellen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass ein Austausch zwischen den Disziplinen, wie er durch diesen Workshop angestoßen wurde, für beide Seiten fruchtbare Erkenntnisse liefert und der Dialog in jedem Fall fortgesetzt werden sollte.

John T. Addison (University of South Carolina, Queen's University School of Management und IZA) und **Paulino Teixeira** (Faculdade de Economia/GEMF, University of Coimbra) waren im Juni 2011 zu einem Forschungsaufenthalt beim Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ zu Gast. Dabei wurde die langjährige Zusammenarbeit im Themenfeld „Consequences of the Erosion/Decentralization of Collective Bargaining in Germany“ fortgeführt und weiterentwickelt.

Prof. Steven Davis von der Chicago University (USA) war vom 14. bis 16. Juni 2011 zu Gast bei den Mitarbeitern der IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots im Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“. Dabei wurde weiter an einem gemeinsamen Forschungsprojekt zur Untersuchung der Determinanten von Stellenbesetzungszeiten gearbeitet.



Prof. Steven Davis

Dr. Gabriele Durrant von der University of Southampton besuchte während ihres Sabbaticals in der Zeit vom 25. Mai bis 3. August 2011 das Kompetenzzentrum Empirische Methoden, um mit Prof. Frauke Kreuter, Jennifer Sinibaldi und Gerrit Müller zum Thema „Paradaten“ zu arbeiten. Paradaten sind Daten über den Prozess der Datenerhebung (zum Beispiel die Anzahl der erforderlichen Kontaktversuche, bis eine Person antwortet). Sie können helfen, die Erhebung oder Analyse der resultierenden Daten zu verbessern, und gewinnen deswegen zunehmend an Stellenwert in der empirischen Sozialforschung. Gabriele Durrant und Frauke Kreuter sind derzeit Gast-Editoren des „UK Journal of the Royal Statistical Society“, um zu



Dr. Gabriele Durrant

diesem Thema ein Sonderheft zusammenzustellen.

Shigeru Fujita, Ph.D., Senior Economist an der Federal Reserve Bank of Philadelphia, war vom 4. bis 8. Juli 2011 beim Forschungsbereich „Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“ zu Gast, um ein Kooperationsprojekt zu Entlassungen im Konjunkturzyklus vorzubereiten. Im Rahmen eines gemeinsam mit der Universität Erlangen-Nürnberg veranstalteten Forschungsseminars referierte er zum Thema „Declining Labor Turnover and Turbulence“.



Elisabetta Lodigiani, Ph.D.

Elisabetta Lodigiani, Ph.D., von der Katholischen Universität in Lille und **Emanuele Forlani, Ph.D.**, vom Lessius University College in Antwerpen haben den Forschungsbereich „Internationale Vergleich und Europäische Integration“ vom 4. Juli bis 29. Juli 2011 besucht. Zusammen mit Concetta Mendolico, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungsbereichs, untersuchten die Gastforscher die Auswirkungen der Migration auf Bildungsinvestitionen und Fertilitätsentscheidungen von Frauen. Im Lunchseminar des Bereichs referierte Emanuele Forlani zum Thema „Competition services and manufacturing firms' efficiency:

Does liberalization matters?". Elisabetta Lodigiani hielt im Rahmen des IAB-Colloquiums am 21. Juli einen Vortrag zum Thema „Emigration and Democracy“.

Dr. Frank Neffke von der Erasmus Universität Rotterdam besuchte im Mai 2011 das Regionale Forschungsnetz des IAB Rheinland-Pfalz-Saarland (IAB RPS) in Saarbrücken, um die Forschungsk Kooperation im Projekt „Industrielle und berufliche Räume“ fortzuführen. Während seines Aufenthaltes untersuchte Neffke zusammen mit Dr. Anne Otto vom IAB RPS und Dr. Antje Weyh vom IAB Sachsen Beschäftigungswechsel zwischen den Branchen in Deutschland auf der Individualebene.

Joe Sakshaug, Ph.D., von der University of Michigan ist seit dem 1. September 2011 im Rahmen eines zweijährigen Humboldt-Stipendiums im Kompetenzzentrum Empirische Methoden beschäftigt. Während seines Forschungsaufenthalts wird er sich in erster Linie mit verschiedenen Verfahren zur Verknüpfung von administrativen Daten und Befragungsdaten auseinandersetzen.



Joe Sakshaug, Ph.D.

Prof. Dennis Snower, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, besuchte am 28. und 29. Juni 2011 das IAB. In seinem Vortrag „Neid, Schuldgefühl und die Phillipskurve“ skizzierte er ein theoretisches Modell, das ein positives Inflationsziel begründen kann. Das Besondere an diesem Ansatz ist die Verbindung der Standard-Makrotheorie mit neueren Konzepten der Verhaltensökonomik. Der Besuch, der durch Prof. Christian Merkl von der Universität Erlangen-Nürnberg vorbereitet wurde, diente auch der Intensivierung der Zu-

sammenarbeit zwischen beiden Instituten und der Universität in Nürnberg.



Prof. Dennis Snower

In der Zeit vom 27. Juni bis 11. Juli war **Prof. Elizabeth Stuart**, Associate Professor an der Johns Hopkins University, als Gastwissenschaftlerin am IAB. Sie beschäftigte sich mit der Frage, wie sich die Kombination verschiedener Kontrollvariablen bei einer auf Propensity-Modellen basierenden Gewichtung für Nonresponse auswirken. Außerdem arbeitet sie gemeinsam mit **Joe Sakshaug, Ph.D.**, an Projekten zur



Bundesarbeitsministerin Dr. Ursula von der Leyen mit (von links) IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei, dem BA-Vorstandsvorsitzenden Dr. h.c. Frank-J. Weise, IAB-Direktor Prof. Joachim Möller und Staatssekretär Gerd Hoofe.



Prof. Elizabeth Stuart

Verknüpfung von administrativen Daten und Befragungsdaten. Das IAB hat sich in beiden Bereichen über die Jahre hinweg einen ausgezeichneten Ruf verschafft.

Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, war am 3. November 2011 zu Gast im IAB. Sie wurde von Staatssekretär Gerd Hoofe und Dr. Elisabeth Neifer-Porsch, Abteilungsleiterin im Ministerium, begleitet. Die Gäste ließen sich von IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei und den Forschungsbereichsleitern Prof. Gesine Stephan, Stefan Fuchs und Dr. Joachim Wolff über Forschungsergebnisse zu aktuellen Arbeitsmarkt-Themen informieren. Im Mittelpunkt standen dabei die Situation von Alleinerziehenden in der Grundsicherung, der Wandel der Erwerbsformen und die Langzeitarbeitslosigkeit. Auch Fragen des Mindestlohnes und zum Bildungspaket wurden diskutiert.

Aus der Welt des IAB

Juliane Achatz, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, wurde im März 2011 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in

den Wissenschaftlichen Beirat zur Begleitung des zweiten Bundesberichts zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses berufen.

Wolfgang Dauth, Teilnehmer am Graduiertenprogramm des IAB und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“, arbeitete im Juni und Juli 2011 als Gastwissenschaftler an der Harvard University in Cambridge (USA). Seine Dissertation über die Auswirkungen räumlicher Konzentration von Unternehmen auf die regionale Beschäftigungsentwicklung basiert auf viel beachteten Arbeiten der Harvard-Professoren Edward L. Glaeser und William R. Kerr. Nachdem die beiden Wissenschaftler Wolfgang Dauth im vergangenen Jahr auf einer Tagung in Schweden kennen gelernt hatten, luden sie ihn ein, zwei Monate lang mit ihnen an der John F. Kennedy School of Government zu forschen. Den Abschluss des Aufenthalts bildete der Besuch des „NBER Summer Institute“, einer jährlichen Zusammenkunft von namhaften US-Ökonomen.

Dr. Jörg Drechsler, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzzentrum Empirische Methoden, hat zum 1. Oktober 2011 eine Vertretungsprofessur für das Wintersemester 2011/2012 am Institut für Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität in München angetreten. Im September wurde er für seine Arbeiten zur Erzeugung synthetischer Datensätze mit dem Wolfgang-Wetzels-Preis der Deutschen Statistischen Gesellschaft ausgezeichnet.

PD Dr. Elke Jahn, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“, war vom 22. August bis 2. September 2011 für einen Forschungsaufenthalt an der Aarhus School of Business (Dänemark).

Antje Kirchner, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ und im Kompetenzzentrum Empirische Methoden, besuchte vom 8. bis 19. August 2011 die „Summer School in Social Science Data Analysis“ der University of Essex (Großbritannien). Sie nahm dort am Kurs „Maximum Likelihood and Limited Dependent Variable Models“, gehalten von B. Dan Wood, teil. Dabei wurden die zugrunde liegenden Annahmen und Eigenschaften verschiedener Maximum Likelihood Schätzer behandelt und in praktischen Anwendungen umgesetzt.

Prof. Frauke Kreuter, Leiterin des Kompetenzzentrums Empirische Methoden, wurde in diesem Jahr in das Board der European Association for Survey Research gewählt.

Prof. Joachim Möller, Direktor des IAB, wurde vom Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst zum Mitglied des Universitätsrats der Otto-Friedrich-Universität Bamberg bestellt. Die Mitgliedschaft gilt vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2015.

Seit April 2011 ist Möller regelmäßiger Gastautor der Kolumne „Mythen der Arbeit“. Er rückt dort falsche Gewissheiten über den Arbeitsmarkt zurecht. Seine Beiträge sind unter diesem Link zu finden: http://www.spiegel.de/thema/mythen_der_arbeit_karrierespiegel

Porträt

Beruf: Schnittstellenforscher

Schwerere Zeiten für den Arbeitsmarkt im kommenden Jahr prognostizierten Forscherinnen und Forscher des IAB in diesem Herbst. Einer von ihnen: Professor Dr. Enzo Weber, der seit diesem Frühjahr den Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“ leitet. Er betrachtet den Arbeitsmarkt aus der Makroperspektive.

Wie entwickeln sich Arbeitslosigkeit oder Fachkräftebedarf auf kurze und lange Sicht? Welche Rolle spielen Konjunktur, Demografie und strukturelle Veränderungen dabei? Und wie lässt sich die Genauigkeit von Beschäftigungsprognosen noch weiter verbessern? Mit diesen und anderen Fragen der Analyse und Prognose der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes beschäftigt sich der Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“ am IAB. Seit dem Frühjahr dieses Jahres wird er von Professor Dr. Enzo Weber geleitet, der zugleich auf den Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftsforschung, insbesondere Makroökonomie und Arbeitsmarkt, an der Universität Regensburg berufen wurde.

„Mir war klar, dass ich keine reine Universitätslaufbahn einschlagen möchte, sondern noch anderweitig tätig sein werde. Es war nur nicht klar, was genau das sein wird“, erzählt der gebürtige Berliner, der dort an der Freien Universität studiert und promoviert hat. Zu den Forschungsthemen, mit denen sich der 30-jährige Ökonom befasst, gehören neben der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsmarktforschung auch Konjunktur, Wirtschaftswachstum, Kapital-, Währungs- und Finanzmärkte sowie ökonomische Methodik. „Ich habe immer mehrere Dinge verbunden wie ökonomische Theorie, Methodik und Anwendung. Meine Arbeit hat sich stets an Schnittstellen befunden.“

Dann eröffnete sich die Möglichkeit, ans IAB zu kommen – und auch seine Tätigkeit am Institut stellt eine Schnittstelle dar: „Den Graben zu überbrücken zwischen wissenschaftlicher Fundierung und Umsetzbarkeit in der Praxis – das ist eine Herausforderung, die man auf keiner dieser beiden Seiten alleine findet“, erklärt Enzo Weber.

„Man muss den wissenschaftlichen Standard aufrecht erhalten und verwertbare Ergebnisse liefern, die jeweiligen Anforderungen beider Seiten und den damit verbundenen Aufwand vereinbaren“, beschreibt er den Spagat zwischen Wissenschaft und Beratung.

„Arbeitsmarktforschung ist heute hauptsächlich mikrodatenbasierte Forschung. Ein anderes aussichtsreiches Feld, auf dem das IAB sich entscheidend etablieren kann, ist die Schnittstelle zwischen den Analysemöglichkeiten der Makroökonomie und der empirischen Arbeitsmarktökonomik. Mit neuer Methodik und Forschungsideen in den Arbeitsmarkt hineinzugehen – da ist man hier an der richtigen Adresse“, beschreibt Enzo Weber, was ihn an seiner Tätigkeit im Institut reizt. Auch die Prognosen gehören dazu: „Es gibt zwar viele Prognose-Institute, aber außer dem IAB verfügt niemand über

einen Schwerpunkt auf Arbeitsmarktprognosen. Mit den Datenquellen, der Methodik und der Erfahrung lässt sich einiges machen.“

Neben den bestehenden Aufgaben im Prognose- und Langfristbereich möchte der Wissenschaftler neue Schwerpunkte setzen. „Wenn man den Arbeitsmarkt aus der Makroperspektive betrachtet, sind die Interaktionen des Arbeitsmarktes sowohl mit der Konjunktur als auch mit längerfristigen strukturellen und institutionellen Effekten wie zum Beispiel den Auswirkungen der Hartz-Reformen entscheidend. Nur auf eines zu schauen, reicht nicht“, erläutert Weber. „Das lässt sich auch mit der Prognose verbinden: Man möchte zum Beispiel wissen, wie weit uns der positive Arbeitsmarkt-trend der letzten Jahre noch trägt.“

In der Forschung zur langen Frist sind der demografische Wandel und seine Konsequenzen ein zentrales Thema. „Bei der Lang-

fristbetrachtung des Arbeitskräfteangebots und der Arbeitskräftenachfrage wird uns über Jahre und Jahrzehnte der Rückgang des Erwerbsspersonenpotenzials begleiten“, sagt der Ökonom. „Um zu klären, wie man damit umgeht, benötigt man entsprechende analytische Mittel. Die Frage ist, welche Anpassungsmechanismen in Gang kommen und wie schnell und in welchen Bereichen diese ablaufen.“

Der Forschungsbereich verfügt zudem durch die IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots über einen Datensatz mit repräsentativen Informationen über die Zahl und Struktur der offenen Stellen sowie über Stellenbesetzungsprozesse. Er ermöglicht es unter anderem, den aktuellen und erwarteten Fachkräftebedarf nach Branchen,

„Ich habe immer mehrere Dinge verbunden wie ökonomische Theorie, Methodik und Anwendung.“

Zur Person

Prof. Dr. Enzo Weber studierte von 2001 bis 2005 Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin. Er war dort auch Mitarbeiter des Instituts für Statistik und Ökonometrie und promovierte im Jahr 2007. Zudem war er Mitglied des Sonderforschungsbereiches 649 „Ökonomisches Risiko“ der Humboldt-Universität zu Berlin und Gastforscher am Japan Center for Economic Research. Enzo Weber arbeitete als Postdoc an der Universität Mannheim und wurde im Jahr 2009 auf die Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre der Universität Regensburg berufen. Als Forschungsprofessor war er in der Institutsleitung des IAB tätig. Seit dem Frühjahr 2011 leitet Enzo Weber den Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“ am IAB und hat den Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftsforschung, insbesondere Makroökonomie und Arbeitsmarkt, an der Universität Regensburg inne. Er ist zudem Berater und Research Affiliate der BE Berlin Economics GmbH und Research Fellow des Osteuropa-Instituts Regensburg.



Regionen und Qualifikationen zu analysieren. „Wir schauen uns auch die Art und Weise an, wie Stellen besetzt werden und wie Arbeitsmarktdruck auf die Besetzbarkeit von Stellen wirkt. Außerdem untersuchen wir aktuelle arbeitsmarktpolitische Themen im Hinblick auf betriebliche Einschätzungen und Personalrekrutierung“, sagt Enzo Weber.

Sein Forschungsbereich ist nicht nur ein gefragter Ansprechpartner für Wissenschaft und Medien. Er wird häufig von der Bundesagentur für Arbeit (BA), von Ministerien, Parlamenten und Verbänden um Rat gebeten. „Fundierte Prognosen haben einen hohen Nutzen für die Beratenen, weil sie sich dadurch rechtzeitig auf Veränderungen und neue Entwicklungen einstellen und, falls erforderlich, entsprechende Maßnahmen ergreifen können“, betont der Wissenschaftler. „Gerade für die BA haben objektive Prognosen einen großen Wert.“

Dass wissenschaftliche Informationen etwas bewirken können, wenn sie auf fruchtbaren Boden fallen, stellt er auch bei seiner Tätigkeit als Berater und Research Affiliate für die BE Berlin Economics GmbH fest. Das unab-

hängige Beratungsunternehmen berät hauptsächlich Regierungen und Zentralbanken im osteuropäischen Raum zu ökonomischen Fragestellungen. Hauptziel ist es, eine starke wirtschaftliche Entwicklung durch den Aufbau effektiver institutioneller Rahmenbedingungen zu fördern.

„Einige Länder sind im Übergangsprozess zu einer stabilen Marktwirtschaft schon sehr weit, andere haben noch einen längeren Weg vor sich. Hier gibt es Bedarf an fundierter Beratung“, erklärt Enzo Weber, der auch als Experte für makroökonomische Themen wie Wechselkurse und Inflation tätig ist. „Man muss sich in die verschiedenen Länder einarbeiten, aber im Einarbeiten war ich schon immer gut“, sagt der Ökonom, der sich in seiner Dissertation **„Gerade für die BA haben objektive Prognosen einen großen Wert.“** mit Fragen zu Konjunktur, Wachstum, Konvergenzen und Finanzmärkten im Asien-Pazifik-Raum befasst hat und als Gastforscher am Japan Center for Economic Research in Tokio tätig war.

Wenn er nach Berlin kommt und in seinem alten Verein gerade Training angesetzt ist,

geht der frühere Feldhockeyspieler gerne noch einmal aufs Spielfeld. Die Zeit des Mauerfalls hat er als Grundschüler miterlebt: „Wir drückten uns neugierig auf der halboffenen Grenze herum, bis wir kurzerhand herüber gewunken wurden“, erinnert sich Weber, der sich damals wie viele ein Stück aus der Mauer herausgeklopft hat, an diese historische Schnittstelle.

Öfter als zum Hockeyschläger greift er allerdings zu E-Gitarre und Mundharmonika. Anfang 2010 hat der Wissenschaftler die Band „Wise Noise“ aus sieben Regensburger Professoren mitbegründet, in der auch IAB-Direktor Professor Joachim Möller und der frühere „Wirtschaftsweise“ Professor Wolfgang Wiegand spielen. „Wir sind eine Rockband, haben aber auch den einen oder anderen musikalischen Abstecker zum Beispiel in Richtung Blues im Repertoire“, erzählt Enzo Weber. Die spontane Idee, eine Band zuzugründen, ist sehr gut eingeschlagen: „Wir sind an der Uni eine feste Größe.“

Autorin: Dr. Andrea Kargus